

Kreis Merzig-Wadern

DIENSTAG, 5. APRIL 2016

Mit Beckingen, Losheim am See, Merzig, Mettlach, Perl, Wadern und Weiskirchen

NR. 79

SEITE C1



Die Schließung der Bescher Grundschule sorgt weiter für Diskussionen.

Foto: ROLF RUPPENTHAL

„Beschlüsse wurden nicht umgesetzt“

Perler Bürgermeister Uhlenbruch zur Schulschließung: Rat hat seine Aufgaben gemacht

Versäumnisse in der Vergangenheit sind nach Worten von Perls Bürgermeister Ralf Uhlenbruch Schuld an der Schließung der Bescher Grundschule. Beschlüsse des Gemeinderates seien nicht realisiert worden.

Von SZ-Redakteurin Margit Stark

Perl. Einen Hoffnungsschimmer, die Schulen in Besch und Perl sanieren zu können, sieht Bürgermeister Ralf Uhlenbruch im Bildungsministerium. „Sollen beide Schulstandorte erhalten bleiben, geht dies nur, wenn das Land die Sanierungskosten für beide Schulstandorte übernimmt“, sagte er in einem Gespräch mit der SZ. Erst dann ist die Gemeinde laut Verwaltungschef in der Lage, einen genehmigungsfähigen Haushalt zu erstellen. „Dies erst recht vor dem Hintergrund weiterer notwendiger Investitionen auch in Besch.“ Diese schätzt er auf rund eine Million Euro. Die Kritik von Bildungsminister Ulrich Commerçon weist er als unangebracht zurück. Dass der Gemeinderat einen Grundsatzbeschluss über die Schließung der Grundschule Besch ohne Einbeziehung des Ministeriums trifft, hatte Commerçon unüblich und wenig vertrauensbildend bezeichnet. Die Auflösung

einer Dependance sei eine Maßnahme, die nur im Einvernehmen getroffen werden könne. Der Schulträger, die Gemeinde, müsse dies mit dem Ministerium vereinbaren.

Um die Angelegenheit mit dem Ministerium zu besprechen, habe er versucht, einen Termin noch vor der Gemeinderatssitzung am 22. März zu vereinbaren, sagt Uhlenbruch. „Eine kurzfristige Terminvereinbarung war von Seiten des Ministeriums nicht möglich. Mit einer E-Mail vom 14. März an das Ministerium wurde von der Gemeinde ganz konkret darauf hingewiesen, dass auch die Schulstandortfrage zur Diskussion steht.“

Dass Gemeinderat und Verwaltung jetzt mit dem Rücken an der Wand stehen und die Bescher Schule marode ist, begründet Uhlenbruch mit Versäumnissen in der Vergangenheit. „Seit 2007 ist auf Beschluss des Gemeinderates Geld für die Sanierung beider Schulgebäuden in den Haushalt eingestellt worden – bis 2014 rund eine halbe Million Euro.“ Auch über die Reihenfolge sei sich der Rat einig gewesen: zunächst die Perler Schule, danach Besch. „Der Rat hat seine Hausaufgaben gemacht.“ Doch der Beschluss ist laut Uhlenbruch in den vergangenen sie-

ben Jahren nie umgesetzt worden. „Wären dringend notwendige Arbeiten an dem Schulgebäude aus dem Jahre 1962 früher in Angriff genommen worden, wäre es heute nicht derart renovierungsbedürftig.“ 2009 habe sich der Bau- und Umweltausschuss intensiv mit dem 1928er-Gebäude in Perl und dem Schulgebäude in Besch befasst. Dem Ausschuss lagen detaillierte Gutachten und Kostenschätzungen vor. Es wurde

Ralf Uhlenbruch
Foto: RUPPENTHAL

parteiübergreifend festgestellt, dass die Gebäude sanierungsbedürftig sind. Auf Drängen des Rates sei das Thema 2014 erneut auf den Tisch gekommen. Somit sei die Entscheidung nicht übers Knie gebrochen worden. Dass jetzt eine Entscheidung fallen musste, begründet der Bürgermeister mit der Notwendigkeit, einen Etat aufzustellen, einen Schulentwicklungsplan zu erstellen und die dringende Sanierung, seit Jahren überfällig, zu beheben.

Eingebunden war das Bildungsministerium laut Uhlenbruch in den vergangenen sie-

bruch auch bei den Plänen, an dem Schulstandort in Perl eine gebundene Ganztagschule einzurichten. „Bei zwei Infoveranstaltungen haben drei Ministeriumsvertreter intensiv für diese Schulform geworben und es als großen Vorteil dargestellt, in der Grundschule Dreiländereck ein reguläres Grundschulangebot, das einer Freiwilligen Ganztagschule und gleichzeitig das der gebundenen Ganztagschule vorzuhalten. In dieser Diskussion war allen Beteiligten klar, dass dies nur an einem gemeinsamen Schulstandort in Perl realisiert werden kann. Diese Angebote sind aus schulorganisatorischen und fahrttechnischen Gründen nicht an den zwei unterschiedlichen Schulstandorten realisierbar“, sagt der Bürgermeister. In einem weiteren Gespräch haben Vertreter des Ministeriums der Gemeinde nach Worten des Rathauschefs eine Landesförderung von rund 400 000 Euro in Aussicht gestellt. „Der Zuschuss sollte nur für die Errichtung einer gebundenen Ganztagschule gelten.“ Uhlenbruch hofft, in dieser offensichtlich für die Eltern emotionalen und schwer nachvollziehbaren Situation auch mit dem zuständigen Ministerium für Bildung und Kultur zu einem geregelten Miteinander zu finden.

Munhofen kündigt Arbeit mit CDU auf

Günter Munhofen ist gestern aus der CDU-Fraktion des Bescher Ortsrates ausgetreten. In einem Schreiben an Bürgermeister Ralf Uhlenbruch, den Bescher Ortsvorsteher Herbert Weber (beide CDU) und den CDU-Gemeindeverbandschef Harald Lahr, das auch der SZ vorliegt, nennt der Parteilose die Schließung der Bescher Grundschule als Grund. Munhofen kündigte an, sich als unabhängiges Mitglied im Ortsrat zu engagieren.

Besch. Das Prozedere bis zu der Entscheidung nennt Günter Munhofen „fragwürdig und überstürzt“. Was ihn wurmt: Der einstimmig gefasste Antrag des Ortsrates Besch an den Gemeinderat, eine Entscheidung zu vertagen und gemeinsam noch einmal nachzudenken, sei abgelehnt worden. Ebenso sei nicht berücksichtigt worden, dass der Nenniger Ortsrat sich mit knapper Mehrheit für eine Schließung ausgesprochen habe. Es war laut Munhofen die Aussage aus dem Bildungsministerium, die ihn zu der Aufkündigung der Zusammenarbeit mit der CDU veranlasst hat.

Auf SZ-Anfrage zu einem Zuschuss zur Renovierung der Schule habe es aus dem Haus von Commerçon geheißen: „Die räumliche Ausstattung liegt im Zuständigkeitsbereich des Schulträgers, also der Gemeinde. Schulträger haben allerdings zurzeit die Möglichkeit, Zuwendungen für die räumliche Ausstattung von gebundenen und freiwilligen Ganztagschulen nach dem Investitionsprogramm Bildung und Betreuung zu beantragen. Uns wurde in der Ortsratssitzung gesagt, dass es nur einen Zuschuss für die gebundene Ganztagschule gibt.“ Zudem vermisst er Reaktionen auf Vorschläge, der Gemeinde Geld zu sparen, die er Fraktionschef Ernst Rudolf Ollinger unterbreitet hatte. **Munhofens Vorstoß:** Mit der Victor's-Gruppe könnte verhandelt werden, das geplante Hotel am Schengen-Lyzeum zu errichten. Daneben sollten Bauplätze entstehen, die der Gemeinde Geld brächten. **mst**

SCHNELLE SZ

WADERN

Mit Wirtschaftsverband in die Zukunft

Der Verein für Handel, Gewerbe und freie Berufe Wadern hat sich einen neuen Namen und eine neue Struktur gegeben. Künftig firmiert der ursprüngliche Verein unter „Wirtschaftsverband Stadt Wadern e.V.“. Dies haben die Mitglieder in der jüngsten Mitgliederversammlung so beschlossen. Eine neue Satzung wurde gleichzeitig verabschiedet und die Anstellung eines Geschäftsführers beschlossen. > Seite C 2

WADRILL

Aus Tennisanlage soll Dorfgarten werden

Noch ist die ehemalige Tennisanlage mit Clubheim in Wadrill unterhalb des Sportplatzes ein Schandfleck. Der Obst- und Gartenbauverein möchte hier aber einen Dorfgarten für Jung und Alt entstehen. > Seite C 3

METTLACH

SVM feiert gegen Bildstock 4:1-Sieg

Der SV Mettlach hat im Heimspiel in der Saarlandliga gegen die DJK Bildstock vor 230 Zuschauern einen klaren 4:1-Sieg gefeiert. Mann des Spiels war Torjäger Thomas Will, der bei seinem zweiten Einsatz nach längerer Verletzungspause gleich drei Mal traf. > Seite C 4

REIMSBACH

FCR siegt im Kellerduell

Fußball-Saarlandligist 1. FC Reimsbach kann doch noch gewinnen. Im Kellerduell gab es für den FCR am Samstag vor 350 Zuschauern gegen den FSV Hemmersdorf einen 2:0-Sieg. Damit bleibt die Elf zwar auf dem vorletzten Tabellenplatz (23 Zähler), hat aber den Kontakt zu den davor platzierten Mannschaften des FSV Hemmersdorf (24) und des FV Eppelborn (26) wieder hergestellt. > Seite C 4

MERZIG-WADERN

Tim Wacht liest am besten vor

Tim Wacht ist der beste Vorleser im Landkreis Merzig-Wadern. Der Hilbringer Grundschüler überzeugt die Jury beim Vorlesewettbewerb. Angetreten zum Kreisentscheid des Lesedinos der vierten Klassen waren 14 Schulsieger. Der Landesentscheid findet am 19. Mai im Kultusministerium in Saarbrücken statt. Der Sieger darf am Bundesentscheid teilnehmen. > Seite C 5

PERL

Musikalische Reise durch Welt des Films

„Sound of Cinema – von Exodus bis Star Wars“, unter diesem Motto steht das Jahreskonzert der Musikfreunde Perl/Besch am kommenden Samstag, 9. April, im katholischen Vereinshaus in Perl. Beginn ist um 19.30 Uhr. Die Zuhörer erwarten eine musikalische Reise durch die Welt des Films. > Seite C 5



Daniel Kiefer Foto: RUPPENTHAL

AUF EINEN BLICK

Daniel Kiefer, geboren am 12. September 1980, studierte Betriebswirtschaft. Er arbeitete als Betriebsverkaufsleiter und SB-Warenhausleiter, seit Dezember 2012 arbeitet er als Expansionsleiter für einen Markendiscounter. Seit 18 Jahren ist er in der SPD. Er ist im Lions Club Merzig, Chef des Musikvereins Orscholz sowie Mitglied in vielen Vereinen. Hobbies: Joggen, Skifahren, Mountainbiken, Reisen. **mst**

Hoffeld erstaunt über Antrag des Fraktionsbündnisses

Merzig. Mit Verwunderung hat Bürgermeister Marcus Hoffeld auf den Antrag des Fraktionsbündnisses aus Grünen, Piraten und Freien Wählern zur Stärkung der Merziger Innenstadt (SZ von gestern) reagiert. Hoffeld betont, dass die Verwaltung bereits mit der Erarbeitung eines solchen Konzeptes befasst ist, einschließlich der Erstellung eines Parkraum-Bewirtschaftungskonzepts. „Dass es diesbezüglich neue Überlegungen gibt, darüber hatte ich im Rahmen der letzten Stadtstrukturierung informiert“, stellt Hoffeld klar – auf eine entsprechende Anregung von Ratsmitglied Frank Hackenberger hin. Daher erstaune er die Verwaltung doch sehr, dass das Fraktionsbündnis dieses Thema nun durch einen formellen Antrag transportiere beziehungsweise sich selbst gegenüber der Öffentlichkeit als „Ideegeber“ präsentiere. Hoffeld: „Sobald dieses Gesamtkonzept unter Einbeziehung des VHG fertiggestellt ist, werden wir es im Fachausschuss beraten sowie im Stadtrat und der Bevölkerung vorstellen.“ **red**

Daniel Kiefer ist SPD-Kandidat

Bürgermeisterwahl: Mitgliederversammlung wählte Orscholzer mit großer Mehrheit

Die Mettlacher Sozialdemokraten ziehen mit Daniel Kiefer in den Bürgermeisterwahlkampf. Der 35-jährige Orscholzer wurde in einer Mitgliederversammlung mit großer Mehrheit gewählt, mit 33 Ja-Stimmen bei zwei Nein-Stimmen.

Von SZ-Redakteurin Margit Stark

Orscholz. Namen nennt er nicht, als er die „beiden verbliebenen Genossen“ auffordert, nach der Immobilien-Affäre um das Flüchtlingsheim in Saarhölzbach ihre Konsequenzen zu ziehen. „Macht den Weg für einen gemeinsamen Neuanfang der SPD in der Gemeinde Mettlach frei und unterstützen mich hierdurch aktiv im Wahlkampf“, verlangt Daniel Kiefer in seiner Rede, mit er sich am Samstag als SPD-Bürgerkandidat seinen Parteifreunden im Orscholzer Gemeindestandort vorstellt. 33 stimmten für ihn, zwei sagten Nein. Insgesamt waren laut Hans-Josef Uder, zweiter Beigeordneter der Gemeinde, 161 Mitglieder eingeladen.

Mit Bestürzung hat der 35-jährige

Orscholzer nach seinen Wörtern registrieren müssen, in welches Licht diese Affäre die Gemeinde gerückt hat – lokal und überregional. Das Ansehen von Mettlach habe gelitten, ebenso die Mitarbeiter der Gemeinde, die seit dem Hochkochen der Geschichte „ihre eigentliche Arbeit unterbrechen mussten, um zur Aufklärung beizutragen“.

Vereine besser stellen
Auch die SPD und deren Vertreter wurden laut Kiefer durch die Handlung der Protagonisten über einen Kamm geschoren und „stehen in der Öffentlichkeit massiv am Pranger“ – obwohl niemand in der Partei eingebunden oder informiert gewesen sei. „Wenn dies der Fall gewesen wäre, hätte jeder – und da bin ich mir sicher – mit seinem gesunden Menschenverstand hiervom abgeraten, um so die jetzt entstandene Verstrickung zu vermeiden“, meint er mit Blick auf den Skandal um Kauf und Vermietung von „Kappelt“ an die Gemeinde.

Kiefer, stellvertretender Ortsvorsteher von Orscholz, distan-

ziert sich von dieser Geschichte, die nicht die Partei, sondern Privatpersonen zu verantworten hätten. Sollte es Klärungsbedarf über den Zeitraum der Bürgermeisterwahl hinaus geben, werde er die Sache lückenlos aufarbeiten.

Vergünstigungen und Vorteile für die Vereine liegen dem Diplom-Betriebswirt nach seinen Worten am Herzen. Als Beispiele nennt er Vergünstigungen und Befreiungen von Müll- und Energiekosten, Erlass von Genehmigungen und kostenlose Benutzung von Hallen und Bürgerhäusern. Um die Infrastruktur kleinerer Orte zu sichern, sind für ihn rollende Supermärkte und Bankmobile wichtig, ebenso wie die Schaffung von günstigem Bauland. Angebote wie Bike-Touren oder Trail-Strecken können laut Kiefer zusätzlich Touristen in die Region locken. Weiter nennt er die verstärkte Vermarktung von Gewerbegebieten, die Fortführung der Haushaltssolidierung und die Einführung eines Jugend-, Senioren- und Behindertenbeirates.